

Briefe mit Digitalisaten

Brief von Heinrich Julius Elers an August Hermann Francke.

Elers, Heinrich Julius

Leipzig, 25.04.1720

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-182438](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-182438)

Leipzig, d. 25. April.
1720.

439
140

Gnädigste, Du bist mir der,
begnaden Gott, du Gott
Ziweil, mein Segland.

Letztlich geliebtester Herr Professor,
Gestern war die Hr. Einnahme von Sulzen,
Doch lag mir, w. Zeigete mich den Brief des
Lorenz Numbauer, aus Berlin geschrieben, darin
promittiert war, das ich Josephine ihre
ihre portion von dem Fideicommiss bet
bezahlt werden, w. bezeugte sich darüber
wohl zufrieden, versicherte mich, das ich
dem Herrn Prof. ob es mir der Verwundlung
impatirt, glück. wünsch, die sich Venera-
tion gäth. In auf der H. Numbauer vom,
nach, das es 5 antwort, als es Bezeugt
könte gezahlt werden, gab sie sich auf das,
ob sie wol mit Lust gut Geld pretendiren
könte. Auch würde mir das was S. Zui,
von bis dahin à termino mortis keine Abwei-
chung. Ich antwortete, das ich das
nicht in comissis fütte, sie wüßte aber
ihre desideria fixen, nur schriftlich

an gehörigen Ort anzufragen, so würde wohl
noch mehr und billiger wäre; sie aber wird
doch nicht in consideration ziehen, dass das
Waggesen zu an der Vorzug. Schuld von
sonder, das Sie von Langstrecke st. Gertr.
strecke, die die possession von d. Mergung
gewonnen hätte. Sie hat, ich möchte doch
dem Herrn Prof. versichern, dass Sie,
die Eschenbergische Kinder, gar nichts von
der Sie hätte, sondern völlig überzeugt
wäre, noch gar sehr, dass Sie das
nach ihrem Gewissen gethan, u. nach Pflicht.
Sie kauften 50 Lihly u. 20 Rente Kosten
mehr.

Herr Job hat Ihre Schreiben empfangen, u.
wird sich darauf richten.
Ihr Herr Franch. ^{Jung} Brief vom 21.3. habe erhalten,
u. gestern gleich einem, d. o. datiert, den
die continuation vom Brief war.
Vale
E. E. b.